

Vielseitig unterwegs

Frau Minne und all die anderen

Die Gastschreiberin dieser Nummer ist in den Gassen der Altstadt vielseitig unterwegs, forschend, mit neugierigem Blick, erläuternd. Sich einzulassen ist ihr wichtig.

Von Hildegard Keller

Nach einem knappen Jahr in El Salvador zog ich im Frühling 1984 nach Zürich, um mein unterbrochenes Studium wieder aufzunehmen und abzuschliessen. In den 38 Jahren, die seither vergangen sind, wohnte ich in fast allen Stadtkreisen, ausser im Kreis 1, dort aber fand ich meine packendsten Projekte. Die Altstadt von Zürich hat mich immer inspiriert, zu kleinen und grossen Abenteuern.

Mein erstes Projekt rechts von der Limmat dauerte nur eine halbe Stunde. Es war die spektakuläre Rettung eines Katers, der lieber in Freiheit geblieben wäre, aber ich konnte das steckbrieflich ausgesetzte Kopfgeld gut gebrauchen und lieferte den lautstark protestierenden Kater an der Trittligasse ab. In derselben Ecke der Neustadt wohnte damals mein Professor. Bei ihm an der Schlossergasse lieh ich mir ganze Wagenladungen von Fachliteratur aus, forschte dem Teufel ein Ohr ab und wurde ebenfalls Professorin für mittelalterliche Literatur. So konnte ich deutschsprachige Literatur, auch die aus Zürich, in die USA und nach Buenos Aires bringen. Ja, auch dort interessieren sich Menschen dafür.

In Atem gehalten

2001, in meinem ersten Jahr als Assistenzprofessorin an der Universität

Zürich, stiess ich auf Meister Jakob Ruf. Der Einwanderer aus Konstanz lebte von 1505 bis 1558, von 1531 an als Zürcher Stadtchirurg mit Bürgerrecht. Um seinen Namen, Leben und Werk rankten fast nur Fragen, also entwarf ich ein Forschungsprojekt, der Schweizer Nationalfonds bewilligte das Gesuch und ich konnte ein Forschungsteam aus zehn Personen engagieren. Der universal tätige Jakob Ruf, der in Zürich auch Theatermacher und Geburtshilfepionier wurde, hielt uns einige Jahre lang in Atem. Wir gruben den Vergessenen und sein umfangreiches Werk aus, schrieben gemeinsam seine Biografie, edierten sein Gesamtwerk und machten eine Ausstellung im Strauhof.

Die fünf Bücher, 3500 Seiten, kann man heute in der Edition Maulhelden erwerben, die digitale Ausgabe gibt es gratis dazu. Auf meiner Stadttour «Gesundes Zürich» kann man diese hochinteressante Figur kennenlernen. In diesen Tagen wird er übrigens – mit anderen Gestalten aus der Zürcher Altstadt – zum Leinwandheld, in der neuen Ausstellung Zunftstadt Zürich (<https://www.zunftstadt.ch/neu>).

Frau Minne und Frau Lattmann

Jakob Ruf war für mich weit mehr als nur ein intellektuelles Abenteuer, genauso wie Gottfried Keller, für den ich in verschiedenen Rollen lange Jahre gearbeitet habe. Mit Menschen, mit Autoren wie ihnen habe ich mich als gebürtige Ostschweizerin mit Zürich und seiner Geschichte vertraut machen können. Dutzende Male war ich durch die Gassen gewandert, doch

erst die manchmal mühevollen historischen Arbeit liess mich hinter all diesen Häusern und Türen Geschichten entdecken. Das, worauf man sich wirklich einlässt, wird lebendig. Aber das Umgekehrte gilt ebenso: Wer Mühe und Last dieses Einlassens auf sich nimmt, bleibt lebendig. Ganz einzigartig habe ich dies mit Frau Minne erlebt.

Ich lernte sie in meinem jüngsten Grossprojekt kennen, in der Brunnengasse 8. Als Mittelalterforscherin kannte ich die Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert, auch die Geschichte von Frau Minne und ihren Söhnen, denn ich habe mich immer für Geschichte(n) sozusagen vor unserer Haustüre interessiert. Als mich aber eine Kollegin an der Universität Zürich mit Silvana Lattmann bekannt machte, lernte ich die Bewohnerin der Wohnung kennen, die sich für die Wandmalereien in ihrer Wohnung engagiert hatte.

Nach Gesprächen mit ihr beschloss ich, einen Film über die Brunnengasse 8 und ihre älteste Bewohnerin zu machen. Silvana war eine ganz wunderbare Filmpartnerin und hat die Zuschauerherzen im Sturm eingenommen, als der Film «Brunngasse 8» (<https://www.brunngasse8.com/>) im Januar 2022 Premiere feiern konnte – glücklicherweise in Anwesenheit der 103-Jährigen! Auch andere im Film Mitwirkende waren dabei, unter ihnen der in der Nachbarschaft wohnende Daniel Teichman sowie der damalige Stadtarchäologe Dölf Wild (nach Frau Lattmanns Auszug initiierte er das heutige Museum «Schauplatz Brunnengasse»). Der Film war im Kino und in



UNSERE GASTSCHREIBERIN

Die Ostschweizerin Hildegard Keller (1961) ist Germanistin und Hispanistin. Promotion und Habilitation in Deutscher Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Seit 1991 lehrt sie an Universitäten im In- und Ausland, als Gastprofessorin an der LMU München, Konya, Amsterdam, Bloomington, London und Buenos Aires, als Assistenzprofessorin an der Universität Zürich (2001 bis 2007), als Full Professor an der Indiana University in Bloomington (USA, 2008 bis 2017). Von 2009 bis 2019 war sie Literaturkritikerin am Fernsehen. Seit der Rückkehr in die Schweiz konzentriert sie sich auf ihr künstlerisches Wirken und ist Verlegerin der Edition Maulhelden. Ihr Werk umfasst Romane («Was wir scheinen», 2021), Hörspiele, Radiofeatures, Podcast, Filme und Performances. Sie ist verheiratet und lebt seit 1984 in Zürich. Foto: zVg

der Sternstunde Religion des Schweizer Fernsehens zu sehen, zurzeit arbeiten wir an der englischen Untertitelung, denn amerikanische Filmfestivals interessieren sich für «Brunngasse 8». Das freut mich ebenso sehr wie das Echo auf die Brunnengassen-Stories, die im Rahmen eines Seminars entstanden sind. Seit 2018 biete ich Studierenden der Universität Zürich Multimedia-Storytelling an, erstmals eben zur Brunnengasse 8. Mehrere Studierende, deren Beiträge auf zurichstories.org sind, haben am Film mitgewirkt und kamen an die Premiere im Kino Kosmos.

Stadtführungen

Heute bin ich im Kreis 1 unter dem Titel Maulhelden (<https://www.maulhelden.ch/>) als Stadtführerin unterwegs. Die links- und rechtsseitige Altstadt ist mein schönster Hörsaal: Touren zur Modernisierung von Zü-

rich («Stürmisch in die Moderne») und zur Literaturgeschichte, unter anderem mit Gottfried Keller, Rosa Luxemburg, Robert Walser, Friedrich Glauser, Max Frisch, Hannah Arendt («Frisch auf den Tisch. Zu Fuss durch das Buch»). Mit meinem Mann Christof Burkard bin ich auch links der Limmat aktiv, mit der von ihm entwickelten Tour «Kriminelles Zürich», die auf grossen Anklang stösst.

Rund ums Fraumünster und den St. Peter wohnen Freundinnen und Freunde, mit denen wir auch gemeinsame Aktionen für den Verein St. Peter machen.

Auf dem lauschigen Balkon der Präsidentin, Annina Hess-Cabalzar, oder bei einem Freundespaar mit Dachterrasse hecken wir Neues aus. Mit majestätischem Weitblick, limmat-abwärts bis Paris, seeaufwärts bis nach Wien, lässt sich schön denken und träumen. >|